

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Abonnement:

Schweiz:

Fr. 5.— jährlich.

Fr. 3.— halbjährlich.

## Ausland:

Unter Kreuzband

Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.

Deutschland,

Oesterreich und Italien:

Bei der Post abnommt:

Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.

Vereinsmitglieder

erhalten das Blatt gratis

## Inserate:

20 Cts per 1spaltige Petit-

selle oder deren Raum.

Bei Wiederholungen

entsprechenden Rabatt.

Vereinsmitglieder

bezahlen die Hälfte.

## Abonnements:

Pour la Suisse:

Fr. 5.— par an.

Fr. 3.— pour 6 mois.

Pour l'Étranger:

Envoi sous bande:

Fr. 7.50 par an.

Pour l'Allemagne,

l'Autriche et l'Italie.

Abonnement postal:

Fr. 6.— par an.

Les sociétaires reçoivent

l'organe gratuitement.

Annances:

20 cts. pour la petite ligne

ou son espace.

Rébais en cas de répétition

de la même annonce.

Les sociétaires

payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hoteliers.

3. Jahrgang

3<sup>me</sup> ANNEERedaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

## Die Verkehrsvereine.

Ihr Standpunkt und ihre Bedeutung.

(Schluss.)

Wir fahren mit unsern Vergleichen zwischen schweizerischen und ausländischen Verkehrsvereinen weiter und zitieren in erster Linie nochmals den Landesverband Tirol. Durch dessen Vermittlung sind nämlich seitens der Statthalterei Zimmertarife, sowie Preislisten für Speise und Getränke in den Fremden-Etablissements angeordnet worden und hat das Verkehrsbureau geeignete Formulare hierfür ausgearbeitet und den Hotels übermitteln lassen. Auf den ersten Blick mag dieses Vorgehen als eine gewisse Massregel gegenüber den Hoteliers betrachtet werden, es ist aber in Wirklichkeit keine solche, sondern in dieser Verordnung erblicken wir das, was wir erst kürzlich gelegentlich der unter dem Titel „Reform-Anträge für das Hotelwesen“ behandelten Vorschläge seitens eines Journalisten begutachteten, nämlich, dass nichts geeigneter sei, das Misstrauen des fremden Gastes, der überall Ueberforderungen wittert, zu heben und die sogen. „Ueberraschungen“ bei Begleichung der Rechnung illusorisch zu machen, als das Anschlagen der Preise in den Zimmern. Man stelle sich bei den Anordnungen der Statthalterei Tirols nicht etwa vor, dass diese durch einen Machtanspruch erklärt habe, von dem und dem Tage an seien die Gastgeber an bestimmte Preise für Zimmer und Conso-mation gebunden, nein, sondern es handelt sich wohlweislich nur um Formulare, auf welchen jeder Wirt seine üblichen Preise selbst verzeichnet. Die Quintessenz dieser Verordnung liegt ja überhaupt nur darin, dass Jeder gehalten ist, seine Preise anzuschlagen, damit der Gast sich seine Rechnung quasi selbst und zum Voraus machen kann. Wie wäre es zu begrüssen, wenn unsere Schweizer Hoteliers alle den Wert dieser Einrichtung begreifen könnten und danach handelten, viel Aergern und Verdross blieben dem Gast und dem Gastgeber das Jahr durch erspart. Wir würden es keineswegs als einen Eingriff in die persönliche oder gewerbliche Freiheit betrachten, wenn unsere Verkehrsvereine es durchzusetzen versuchten, von den zuständigen Behörden eine Verordnung nach dem Beispiele Tirols zu erwirken.

Interessant sind die Vergleiche schweizerischer Verkehrsvereine gegenüber ausländischen in Bezug auf die Unterstützung, welcher dieselben bei Behörden und Publikum theilhaftig werden. In der Schweiz können sich wohl einige Verkehrsvereine der moralischen, sowie auch der finanziellen Unterstützung seitens der Behörden rühmen, wogegen andere wieder mehr die Bevölkerung, speziell die Geschäftswelt für sich haben, es kommt aber auch vor, dass man bei letzterer einer zum Teile auf falschem Misstrauen begründeten Gleichgültigkeit begegnet. In Luzern waren es, wenn wir nicht irre gehen, die misslichen Verhältnisse am Bahnhof, resp. das System des Wegkapperns der Fremden seitens der Dienstmänner zu Gunsten einiger generöser Privatlogie-Vermieter, welche den Impuls zur Gründung eines Verkehrs-bureaus gaben, um durch geeignete Massregeln in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und die Fremden vor zudringlichen Offerten und vor ausgedehnten nächtlichen parforce-Wanderungen durch Gassen und Gässchen zu bewahren.

In richtiger Erkenntnis der Sachlage scheint daher der Verkehrsverein Luzern von der individuellen Inanspruchnahme der Bevölkerung, d. h. von der Werbung beitragsleistender Mitglieder, abstrahiert zu haben, wodurch er sich eine grössere Handlungsfreiheit sicherte.

Das Verkehrsbureau Basel steht eher auf dem entgegengesetzten Standpunkt gegenüber Luzern, in Basel ist es speziell die Bevölkerung, d. h. die Geschäftswelt, welche dem Bureau ihre individuelle Unterstützung angedeihen lässt und mit welcher das Ver-

kehrsbureau rechnen muss. Den günstigsten Standpunkt nehmen wohl die Verkehrsvereine von Zürich, Bern, Montreux und Genf ein; diesen scheint der goldene Mittelweg geöffnet worden zu sein, Behörden, Publikum, alles hilft mit, Jeder scheint sich bewusst zu sein, dass das Wirken der Verkehrsvereine ein segensbringendes ist, wenn auch nicht jedem Einzelnen die gebratenen Tauben als Zins seines jährlichen Beitrages direkt in den Mund fliegen. Aber abgesehen von den diversen Stellungen, die die Verkehrsvereine einnehmen, von dem grösseren oder minderen lokalen Ansehen, das dieselben geniessen, bezeichnet doch der Jahresbericht des Verkehrsvereins von Grenoble die schweizerischen Verkehrsvereine als Mustervereine, sowohl in Bezug auf ihr Wirken, als auch bezüglich der zu verzeichnenden Erfolge.

Wie alle Verkehrsvereine, so reitet auch der Verkehrsverein Grenoble, anno 1889 gegründet, bereits sein Steckenpferd und dieses ist bei ihm das Coupon-System nach dem Modell Cook und Lubin.

Das Bureau verkauft alle Rundreisebilletts der Dauphine, Biletts für Reisewagen, Coupons zu festen Preisen für Zimmer und Verköstigung in den Hotels. Namentlich in letzteren sucht der Verein sein Heil und scheint es auch zu finden. Frühstück à 50 Cts., Diner à 3 Fr. und Zimmer, Service und Beleuchtung inbegriffen à 2 Fr. Zu diesen Preisen hat das Bureau mit 30 Hoteliers ein Abkommen getroffen. Gewiss eine Leistung; als Milderungsgrund dem Verein gegenüber, müssen wir jedoch anführen, dass die betr. Hoteliers das Bureau in keiner andern Weise finanziell unterstützen, sie sich somit nur proportionell belasten. In Bezug auf die Hotels selbst stösst der Jahresbericht von Grenoble einen bemerkenswerten Seufzer aus, er sagt nämlich, dass dieselben, mit Ausnahme derjenigen von Grenoble selbst, noch sehr im Rückstande seien, was die Installation betreffe, müsse dieselbe als sehr primitiv bezeichnet werden, und zwar so, dass derjenige Hotelier, der auch nur einigermaßen Lust verspüre sein Etablissement zu verbessern, auf das weitgehende Entgegenkommen seitens des Verkehrsvereins zählen könne. Gratislieferung von baulichen Plänen, von Berechnungen über Renovationen und Konstruktionen etc. ja sogar Mittel und Wege werden gesucht, diejenigen Hoteliers, die sich dazu bequemen können, ihre Etablissements dem Comfort der Neuzeit anzupassen, Subventionen zu verabfolgen. Mehr kann man allerdings von einem Verkehrsverein nicht verlangen und lässt dieses Bestreben die oben erwähnte Coupon-Sucht in einem bedeutend milderen Lichte erscheinen. *C'est un prêt pour un rendu.*

Einer ganz eigenthümlichen Thatsache begegnen wir in dem Rechnungsberichte des Verkehrsvereins von Grenoble. Es figurirt darin nämlich der Gehalt des Geranien mit 1250 Fr. und die Bureauimthe mit 1835 Fr.

Im Uebrigen kommen wir durch unsere Vertiefung in die Jahresberichte der diversen Verkehrsbureaus, in- und ausländische, zu der Schlussfolgerung, dass ein Verkehrsverein von andern lernen kann und es deshalb im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung derselben liegt, wenn sie untereinander Fühlung haben und wenn auch nur insoweit, als es sich um das Studium der Jahresberichte anderer Verkehrsvereine handelt, alle streben mehr oder weniger demselben Ziele zu, was an einem Orte frommt kann auch am andern nichts schaden und dass in gewissen Beziehungen Erspriesslicheres geleistet werden könnte haben wir in unserer Abhandlung klar-gelegt. Uebrigens haben wir beim Durchlesen der Berichte die Ueberzeugung in uns aufnehmen müssen, dass mancherorts noch grossartige Probleme der Lösung harren, aber — der *nervus rerum* diktiert: „Nur immer langsam voran!“

## Les sociétés pour favoriser le mouvement des étrangers.

Leur point de vue et leur importance.

Lorsqu'on étudie les rapports annuels des sociétés pour favoriser le mouvement des étrangers (bureaux de renseignements, offices d'étrangers, etc.) dans les villes et centres divers de touristes, on est surpris de voir combien différent soit le point de vue auquel ces associations se placent, soit les moyens qu'elles emploient pour atteindre leur but, soit enfin, dans une certaine mesure, ce but même. On devrait ajouter encore que la considération dont ces sociétés jouissent peut aussi varier de beaucoup, c'est du moins ce que confirment pleinement leurs rapports annuels.

Dans la plupart des cas, le point de vue d'une société de ce genre est déterminé par la position géographique et les particularités de la localité; néanmoins, les conditions locales surtout, en tant qu'elles concernent les autorités et la population en général, sont fréquemment telles, qu'elles peuvent faire dévier les aspirations primitives de la société dans une autre voie plus circonscrite et de même inversement, selon l'attitude prise par les autorités, les services de transport, la population, une société réussit à prendre un développement inattendu, comme aussi à se tenir constamment à la hauteur des circonstances.

Il n'est pas dans notre intention d'examiner en détail l'activité déployée par ces sociétés en Suisse; nous désirons seulement établir sous certains rapports, un parallèle entre elles et les associations similaires des pays voisins.

Pour la majorité des sociétés suisses qui s'occupent de l'industrie du touriste, la chose essentielle est de réunir avec un soin extrême des chiffres qui, additionnés à la fin de chaque mois, représentent le nombre total des voyageurs débarqués dans la localité; puis, sur la foi de ces chiffres, on constate avec vanité et satisfaction que le mouvement des étrangers a augmenté de tant et de tant de centaines pendant le dit mois ou bien de tant et de tant de milliers durant toute la saison comparativement à la saison précédente. Tout bien considéré, on trouve de tout dans ces chiffres, mais il y manque précisément ce qu'ils doivent signifier. Au vrai, s'il n'est pas démontré le chiffre de la fréquentation d'une localité pour ensuite faire grand tapage du résultat obtenu et attirer de nouveaux visiteurs, dans ce cas, ce système sera suffisant, bien qu'il mène à des conclusions tout à fait erronées; mais lorsque, dans son compte-rendu annuel, une société infère hardiment du chiffre de fréquentation que les hôtels de telle et telle localité ont fait l'année dernière de meilleures affaires qu'en 1892, parce que le nombre des étrangers s'est accru de quelques milliers, on nous permettra de douter de la parfaite exactitude du raisonnement, car ce calcul repose sur des bases qui n'offrent aucune garantie pour la justesse de la conclusion, c'est-à-dire sur le dénombrement pur et simple des voyageurs. A ce système, nous voudrions opposer celui que pratique l'Association provinciale pour le mouvement des étrangers dans le Tirol<sup>1</sup>. Le rapport annuel de cette société dit: „Parmi les tâches les plus importantes qui incombent au Bureau, il faut citer en première ligne le dressement de la statistique relative au rendement du mouvement des étrangers; d'après cette statistique le Tirol septentrional et méridional a été fréquenté par 190,574 personnes en 1890 avec une recette de 7,015,351 florins; en 1892: 198,050 personnes et 7,239,672 florins de recettes.“

Voilà des chiffres qui signifient quelque chose; tout d'abord un exemple: le Tirol a eu en 1892 7476 personnes de plus qu'en 1890; le produit de 1892 a été il est vrai plus favorable qu'en 1890,

mais non point dans la mesure qu'on pourrait croire avec le système de calcul adopté par nos bureaux d'étrangers; en effet, les établissements tiroliens ont perçu en 1890 de chaque voyageur en moyenne 36 fl. 80 kr., en 1892 36 fl. 50 kr. En 1892 le Tirol, avec son augmentation de 7476 personnes, aurait dû encaisser à peu près 50,000 fl. de plus que ce n'a été le cas en réalité et pour que le rendement attint au moins le niveau du produit de 1890.

Or, si nos sociétés veulent attribuer à leurs statistiques une valeur au point de vue de l'économie politique (ce qui arrive quelquefois), elles vont en cela trop loin, et ce aussi longtemps qu'elles ne produiront pas les chiffres du rendement ou ne s'en tiendront tout au moins au chiffre des nuitées. Supposons p. ex. 70,000 personnes séjournant chacune, au cours d'une saison, 3 jours et 3 nuits dans le même lieu; cela donne 210,000 nuitées; d'autre part, 80,000 personnes passent 2 jours et 2 nuits dans la même localité, cela fait 160,000 nuitées, soit un déficit de 50,000 nuitées et par suite également de 50,000 déjeuners, dîners, soupers, etc., en dépit de l'augmentation de 10,000 voyageurs. Il n'y a donc pas lieu de se préoccuper du chiffre des voyageurs. Au point de vue de l'économie politique, il serait donc plus important que les bureaux d'étrangers comptassent par nuitée, c'est-à-dire qu'ils pussent établir chaque matin le nombre des voyageurs qui ont passé la nuit écoulée dans les hôtels de la localité. Autant que nous le savons, les bureaux de Bâle et de Berne appliquent cette méthode.

A vrai dire, une statistique uniquement des nuitées ne saurait prétendre à évaluer en valeur et en clarté celle de l'Association du Tirol; cependant elle constituerait un matériel précieux pour les autorités à l'occasion de nouvelles concessions d'hôtels et de pensions, car on pourrait, à l'aide de chiffres authentiques, prouver que sur tant de lits, tout au plus 60 à 70% en moyenne ont été occupés même au fort de la saison et qu'on ne saurait par conséquent alléguer la nécessité de nouveaux hôtels dans la localité. L'Association tirolienne a su habilement se placer à ce point de vue et, à ce que dit le rapport annuel, son Président a été appelé maintes fois à la préfecture pour donner son préavis avant l'octroi d'une concession d'auberge, restaurant, etc.

On nous reprochera peut-être de nous placer au point de vue spécial des hôtels; nous en convenons, mais notre attitude est entièrement justifiée, car où se déroule le mouvement des étrangers ailleurs que dans les hôtels? Les hôtels ne sont-ils pas presque partout les créateurs et les champions des sociétés d'intérêts locaux, etc., ainsi que de leurs aspirations? En Suisse, le pays par excellence des touristes, l'industrie des hôtels est considérée comme une des plus importantes, comme une force avec laquelle l'Etat, cantons et communes doivent compter. Les 3 1/2 millions de taxes de patentes, les 5 millions du monopole de l'alcool proviennent en majeure partie des hôtels et pensions, indépendamment du fait que sur les recettes des établissements il ne reste comme produit net qu'une fraction relativement faible, tandis que plus des 2/3 du produit brut se répartissent entre l'agriculture, le commerce et l'industrie du pays. Nous devons reconnaître que ce n'est pas toujours la bonne volonté qui manque aux bureaux d'étrangers désireux d'obtenir de meilleurs résultats dans cet ordre d'idées; bien souvent ils sont impuissants, faute d'appui et du concours nécessaire des principaux intéressés, c'est-à-dire des hôtels eux-mêmes. Nous estimons toutefois que ce qui se fait sans difficulté dans le Tirol, devrait être facilement exécutable chez nous. Nous ignorons, c'est vrai, par quels moyens l'Association provinciale du Tirol se procure les chiffres du rendement; mais nous pensons qu'elle s'empresserait de fournir les renseignements qui lui seraient demandés à ce sujet. (La fin au prochain numéro.)

## Encore les „Münchener Neueste Nachrichten.“

Il nous revient que les „Münchener Neueste Nachrichten“ continuent à déverser leur bile sur la Suisse et ses hôtels et à leur prodiguer les „aménités“ que l'on sait. Quiconque sait se placer au point de vue de ce journal, en d'autres termes, tous ceux qui n'ignorent pas que ses attaques, quel que soit le pavillon qui couvre cette marchandise, sont préparées dans l'officine des „Münchener Neueste Nachrichten“, ceux-là découvriront peut-être les motifs de ces procédés absolument plats et grossiers; quant à nos lecteurs moins perspicaces, nous allons leur en fournir l'explication.

Les „Münchener Neueste Nachrichten“ qui se proclament dans leur prospectus le „Premier organe de publicité de l'Allemagne“, ont dans leurs colonnes d'annonces une rubrique spéciale réservée aux „hôtels recommandables“. Chaque hôtel qui se paie le luxe d'un abonnement aux „M. N. N.“ est admis „à titre gracieux“ dans cette rubrique; or, comme ces hôtels rubriqués sont, de l'avis des „M. N. N.“, les seuls „recommandables“, il s'ensuit que le mot de l'énigme est tout trouvé, autrement dit, il ne faut pas chercher ailleurs l'explication de la honteuse campagne dirigée par ce journal contre notre pays. On sait d'ailleurs que trois ou quatre fois par an la Suisse est inondée des prospectus rouge-brûlé des „M. N. N.“;

mais il faut croire que le résultat de cette chasse à l'abonné est pitoyable et que les hôtels „recommandables“ se réduisent par conséquent à un chiffre minime. Quoi donc de plus naturel que les „M. N. N.“ punissent les hôteliers suisses incapables de reconnaître les bienfaits d'une publicité „gracieuse“ à 25 francs la pièce et se vengent en traitant de „féroces“ ces contrées naguères déjà qualifiées de „pays de sauvages“. Comme on le voit, les injures et malédictions de ce journal à l'adresse de la Suisse et notamment de ses hôtels, s'inspirent des mobiles les plus abjects qu'on puisse s'imaginer et, considérant que nous sommes à l'époque du renouvellement des abonnements pour la saison prochaine, nos hôteliers feront bien d'ignorer entièrement l'existence même des „Münchener Neueste Nachrichten“. On nous informe du reste de source autorisée qu'un nombre respectable d'hôteliers de la Suisse centrale se sont déjà décidés à ne plus s'abonner au journal en question. A la bonne heure! Un boycottage général, voilà la meilleure moyen de clore le bec impudent de la feuille de Munich.

A ce propos, nos lecteurs seront bien aises d'apprendre que les „M. N. N.“, fondés peu après la guerre franco-allemande, sont entretenues par les fonds secrets de l'Empire et rédigées par des chauvinistes pur sang, ce dans le but de germaniser ou plutôt de prussifier la population bavaroise. A tout prendre, ne serait-ce pas là un autre motif ou même le motif principal de cette animosité envers la Suisse? En effet, il n'est pas impossible que les „M. N. N.“ regardent comme un obstacle à leurs aspirations et tendances l'atmosphère républicaine que respirent les Bavares séjournant en Suisse. A vrai dire, ce seraient des raisons tirées par les cheveux, mais n'importe — tous les moyens sont bons!



**Eisenbahn Landquart-Thusis.** Die heissersehnte Bahn soll nun doch gebaut werden. Mit der Detailvermessung ist begonnen worden.

**Die Dampfschiffunternehmung Wädenswil-Zürich** ist so gut wie gesichert. Die Aktienzeichnung hatte in Wädenswil, Herrliberg und Erlenbach besonders günstigen Erfolg.

**Freiburg.** Eine grosse Versammlung beschloss die Erstellung eines elektrischen Tramways vom Rathaus zum Bahnhof. Ein Komitee zur Finanzierung des Unternehmens hat sich bereits gebildet.

**Schmalspurbahn Landquart-Davos.** Einnahme im Februar 1894: Fr. 38,519 (1893: Fr. 39,063). Ausgaben Fr. 24,908 (1893: Fr. 37,517). Ueberschuss der Einnahmen Fr. 13,611; Ueberschuss im Januar und Februar 1894: Fr. 32,370 gegenüber Fr. 6,817 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Februar 83,500 Personen (1893: 85,864) und nahm dafür ein Fr. 253,000 (269,669.62). Die Gesamt-Einnahmen betrugen Fr. 1,000,000 (927,043.21), seit Anfang des Jahres Franken 1,960,000 oder Fr. 223,690.99 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebs-Ausgaben beliefen sich im Februar auf Fr. 570,000 (544,529.30). Der Einnahmen-Ueberschuss betrug im Februar Fr. 430,000 (382,513.91), seit Beginn des Jahres Fr. 790,000 oder Franken 166,026.77 mehr als im Vorjahr.



**Statistik.** Im Jahre 1892 wurden, zufolge Berechnung deutscher Statistiker, auf der ganzen Erde 122 Millionen Hektoliter Wein und 190 Millionen Hektoliter Bier produziert.

Die Bierproduktion ist also in kolossalem Aufschwung begriffen.

**Gesellschaftsreisen um die Erde.** Für die von Stangens-Reisebureau geplante sechste Gesellschaftsreise um die Erde sind bereits Einschreibungen erfolgt. Die Reise dauert wieder 8 1/2 Monate. Es werden die wichtigsten Orte der nordamerikanischen Freistaaten in einer Zeit von 6 Wochen besucht; dann wird in Japan ein etwa 30-tägiger Aufenthalt genommen; China sind 14 Tage, der Insel Java 20 Tage, Ceylon 14 Tage, Nordindien ungefähr 30 Tage und zum Schluss Aegypten 14 Tage zugedacht. Für den Preis von 12,000 Mark übernimmt das Bureau alle Kosten unterwegs mit Ausnahme derjenigen für die Getränke.

**Reklame.** Die praktischen Engländer haben wieder eine neue Art der Reklame erdacht, zu der sie den Theatervorhang benutzen. Es geschieht dies aber nicht dadurch, dass die Annoncen auf den Vorhang aufgemalt sind, sondern gegenüber der Bühne befindet sich eine Laterna Magica, und mit dieser werden während der Zwischenakte abwechselnde Reklamebilder auf den Vorhang geworfen. Das ist jedenfalls amüsant, und vielleicht ist die Reklame auch wirksam, aber es ist damit die Notwendigkeit verbunden, den Zuschauerraum auch während der Pausen dunkel zu halten, weil sonst keine lichtstarken Bilder entstehen würden.

**Die kostbarsten Metalle.** Das teuerste Metall ist das Gallium. Ein Kilo desselben würde, wenn ein Rothschild sich diesen Genuss leisten wollte, je nach Reinheit 500,000 bis 950,000 Fr. kosten! Das Germanium ist weniger teuer, etwa 200,000 Franken per Kilo. Das Palladium, welches in der Präzisionsmechanik einige Verwendung findet, kommt auf 5000 bis 6000 Fr. zu stehen, das Iridium, aus welchem man der Merkwürdigkeit halber manchmal die Spitzen unzerstörbarer Federn anfertigt, auf 6000—7000 Fr. Diese hochteuern Metalle werden selbstverständlich nie im Grossen hergestellt. Man produziert auf einmal nur einige Gramm für die chemischen Laboratorien und die Sammlungen.

**Die elektrische Beleuchtung der Meere,** eine Erfindung des Franzosen Basin, scheint die Aufmerksamkeit der Akademie der Wissenschaften in Paris in Anspruch nehmen zu wollen. Der Erfinder will die Fahrstrasse der Paketboote in der Mitte des Ozeans durch elektrisch beleuchtete Bojen erhellen. Die Schiffe könnten so ihren Kurs wie Wagen längs dieser elektrisch beleuchteten Fahrstrasse im Meere nehmen, und die Kollisionen von Schiffen würden so unmöglich gemacht. Diese leuchtenden verankerten Bojen könnten von starken Akkumulatoren gespeist werden, und ein besonderes Schiff mit der elektrischen Maschinenanlage müsste die Akkumulatoren von neuem laden. Auf einzelnen dieser Bojen mit ihren elektrischen Lampen könnten Briefkasten angebracht werden, oder noch besser könnte eine telegraphische oder telefonische Verbindung mit dem Schiff und dem unterseeischen Kabel an den Bojen hergestellt werden, um vom Schiff aus mit dem Festlande sich zu unterhalten. Vielleicht wird die Zukunft dieses Problem praktisch lösen.

**Paris.** Das städtische Museum hat den Briefwechsel erworben, den Geoffroy Saint-Hilaire, Direktor des Jardin des Plantes, während der Pariser Belagerung mit dem Schlächtermeister Deboos führte. Natürlich handelte es sich um die Thiere des Gartens, die dem Schlachtmesser überliefert wurden. Am 24. Oktober kaufte Deboos 6 Packs, 3 Zebus und 1 Büffel für 2650 Fr., einen wahren Spottpreis. Wenige Tage darauf ein junges Rentier für 200 Fr., einen Hahn für 150, 19 St. Geflügel für 152, 23 kleine Enten für 145, 11 Gänse und 14 Enten für 300 Fr. Am 8. November wurde eine Antilope geschlachtet, dann kamen 2 kleine Eber und 2 kleine Schweine für 1200 Fr., 3 russische Rentiere für 1200, ein Kasuar für 200, 2 kleine Eber und 2 kleine schwarze Schweine für 1200, 1 Rentier für 400, 1 Kasuar aus Neuholland für 200, 2 Rentiere für 800, 2 Fasanen für 100, 2 Fasanen für 600, 1 Donau-Gans für 35, 1 Ente um 15, 2 Enten von den Karolinen um 30, 1 Känguru um 100, 1 Schwein um 300, 2 verendete Fasanen um 50 Fr. Am 20. November wurden 3 Antilopen und 1 Silberfasan mit 1020 Fr. bezahlt. Eine andere Antilope nebst 3 Gambia-Gänsen und einem schwarzen Schwein kosteten 1000 Fr. Am 25. November wurden veräussert 2 grosse Hirsche für 2500 Fr., dann 2 andere Hirsche für 3000 Fr., 1 Bär für 500, 3 afrikanische Antilopen für 400, 1 Mufflon, 2 kleine Böcke für 200, 1 Antilope für 650, 2 Hirschkühe und 2 kleine Schweine für 2000 Fr. Am 20. Dezember wurden 2 Kamele mit 5000 Fr. bezahlt; am Vorabend des Weinachtsfestes ein Dromedar mit 2880, 2 Gänse mit 120, 2 Pfauen mit 80, 4 Enten mit 100 Fr. Am 29. Dezember zahlte Deboos 27,000 Fr. für 2 Elefanten, deren hartes Fleisch sonst keine Liebhaber findet. Hieraus geht hervor, dass die Fleischnot schon im November und Dezember sehr gross geworden war, während die Belagerung erst Ende Januar endete. Nach Neujahr war denn auch kein Fleisch mehr zu haben, ausser Pferdefleisch.



**Hospitz Bernina.** Die Aktionäre des Hospiz Bernina haben mit Herrn Wehrli in Sean's einen Pachtvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen.

**Luzern.** In Luzern starb letzten Montag nach schwerem Leiden Gustav Bossard, Besitzer des Hotel „Adler“, im Alter von 40 Jahren. Der Verstorbene war als tüchtiger Wirt und Geschäftsmann in weiten Kreisen bekannt.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 8. März bis 9. März 1894: Deutsche 697, Engländer 457, Schweizer 287, Holländer 111, Franzosen und Belgier 214, Amerikaner 37, Russen 80, Diverse 79. Summa 1902. Davon waren Passanten 65.

**Aix-les-Bains.** Es soll hier ein neues hydrotherapeutisches Etablissement und zwar auf dem Grundstück der Villa Ratazzi errichtet werden. Dasselbe wird eine Nachahmung des Hammam und des Baileum in Paris sein. Der Unternehmer dieses Etablissements ist Herr Dr. Bréthe aus Paris.

In **St. Moritz** besteht ein Damenkomitee, welches unbemittelten jungen, durch ihren Beruf abgearbeiteten Armen eine Kur in St. Moritz zu ermöglichen sucht. Die Mittel liefern die vermöglichen Kurgäste, das Kurhaus etc. In jeder Saison erheuen sich 15—20 Patientinnen dieser Wohltat. Das Komitee hat seit seiner Bildung 18470 Fr. eingenommen und 14,385 Fr. ausgegeben.

Der heutigen Nummer liegt ein Preiscurant der **Conserven-Fabrik Seon** bei.

Die Vakanzen- und Personaliste des Stellenvermittlungsbureau musste Raummangels halber für diese Nummer wegbleiben.

Schweiz. General-Repräsentanz  
der  
**Oester. Gasglühlicht-Actiengesellschaft**  
Zürich.

Schönste und zugleich billigste Beleuchtung für jedes Lokal ist das

# Gas-Glühlicht

(Patent Dr. Carl Auer von Welsbach).

Dieses bewährte und modernste Licht eignet sich vorzüglich für **Hôtels, Restaurants, Cafés, Bureaux etc.** und bietet folgende Vorzüge:

- 1) 50% Gasersparnis.
- 2) Schönes Licht mit weissem Glanze und hoher Leuchtkraft.
- 3) Kein Rauch oder Russ, kein Verderben der Zimmerluft.
- 4) Ruhiges, nicht flackerndes, mildes, dem Auge wohlthuendes Licht.
- 5) Äusserst geringe Wärmeentwicklung.

Das Gasglühlicht (Auerlicht) ist überall und von Jedermann leicht installierbar; keinerlei Aenderungen an der Gasleitung oder den Leuchtern etc. erforderlich.

Eine Auerlampe ersetzt 3 bis 4 gewöhnliche Gasflammen oder elektrische Glühlampen.

Eine Auerlampe giebt 60 Kerzen Licht und kostet pro Stunde nur 2 bis 2 1/2 Cts.

Preis einer Auerlampe samt Glascylinder Fr. 25.—, Glaskugeln oder Tulpen 3—4 Fr. per Stück.

In Orten, in welchen sich noch kein Dépôt befindet, wende man sich direkt an die

Schweiz. General-Repräsentanz  
der  
**Oester. Gasglühlicht-Actiengesellschaft**  
Zürich, Schweizergasse No. 11.

493

# CHRISTOFLE & C<sup>IE</sup>

PARIS \* KARLSRUHE.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte.  Alles auf Weiss-Metall versilbert.

Anerkannt bestes Fabrikat für **Hôtelgebrauch**  
**Christofle-Bestecke.**

Unsere Fabrikate sind zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch unsere Vertreter:  
**G. KIEFER & C<sup>IE</sup> IN BASEL.**  
Man verlange auch dort unsere **Illustrierten Preislisten.**

## Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verpackungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 170

Mehrfachjährige Garantie solider Ausführung.  
**F. C. Michel, Frankfurt a. M.**

## On cherche un Maitre d'hôtel ou Directeur

pouvant disposer de 50 à 100,000 francs et qui s'intéresserait à la création d'un hôtel de 1<sup>er</sup> rang, dans une des principales villes de la Suisse, pour lequel on possède déjà une concession gratuite de terrain d'environ 2 hectares, dans une situation splendide à 4 minutes de la gare. — S'adr. par lettres sous initiales H. 487 R. à l'administration de ce journal. [487]

## Comptoir de Phototypie, Neuchâtel.

Directeur: Alf. Spühler.

Das Comptoir de Phototypie empfiehlt den Herren Hoteliers seine automatischen Verkaufsapparate von photographischen Ansichten, Luxus-fabrikation für Hotel-Vestibules I. und II. Ranges. Den Herren Hoteliers fallen keine Kosten zur Last weder für Anschaffung, noch für Aufstellung und Unterhalt solcher Apparate, wovon 250 Stück im Mai bis Juni dieses Jahres in der Schweiz aufgestellt werden.

Auf besonderen Wunsch werden *Hôtel-Clichés* für diese Apparate unentgeltlich besorgt und die Reproduktionen solcher Clichés werden in der kompletten Kollektion aufgenommen, deren Auflage diesen Sommer nahezu 1 Million Exemplare betragen wird.

Ausführung von *illustrierte Prospekten* mit Gebäuden oder Landschaftsansichten (Lichtdruck) für Hotels. Text französisch, deutsch oder englisch.

Spezial-Auflagen von *Schweiz. Landschaften* in Kabinet-Format à 20 Cts. per Stück nach originalen photogr. Clichés.

Sorgfältige Ausführung. Gratisversendung von Musteransichten.

**Bedeutender Rabatt für Wiederverkäufer.**

## Conzetti & C<sup>o</sup>, Chur & Poschiavo

vorm Schmid & Conzetti  
Gegründet 1834

Sassella, Grumello, Inferno, flaschenreif à Fr. 150—200 per Hectoliter. 427

Montagna, alt, Fr. 100—140 per Hectoliter.

Guter Veltliner, von Fr. 50.— an per Hectoliter.

Von erfahrenen Wirts-leuten zu mieten gesucht auf kommende Saison ein

### Hôtel Pension

von zirka 60 à 80 Betten. — Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre D 1862 an (M6715Z) 496 Rudolf Mosse, Zürich.

## Ing. Augusto Stigler

### Hydraulische Personen-Aufzüge

700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:  
**Geo. F. Ramel,**  
Maschinen-Ingenieur,  
Seefeld 41, ZÜRICH.  
Prima Referenzen.  
Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis.  
System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten. 278

## Tapeten

en gros en détail

in allen Genres; beste Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen. Fenstersteine in schöner Auswahl! Damast (waschbar) für Tischtücher etc. Bodenteppiche, Linoleum etc. 486

Angelegentlich empfiehlt sich  
**Telephon. Grüter-Kaus,**  
Hirschmattstrasse, Luzern.

## Carl Pfaltz, Basel

Spezialität: Südweine

Madeira  
Sherry  
Portwein  
Malaga  
Marsala

Capweine, Cognac  
in grösster Auswahl.  
Versandt in Flaschen und Gebinden, zu billigsten Preisen. 337

An einem sehr besuchten Kurort der Riviera wird ein besteingeführtes

## HOTEL

abgegeben. Man wende sich an den Beauftragten:  
**Hotel Victoria, Nervi.**  
Vermittler ausgeschlossen! 454

## Société de Conserve alimentaires de la Vallée du Rhône.

Usines à Saxon (Valais). 458

Bureaux et entrepôts commerciaux à Vevey (Vaud).

**Les Conserve de primeurs du Valais sont les seules qui puissent rivaliser avec les produits français.**

Leur délicatesse et leur finesse de goût les font préférer à tout ce qui se fait de semblable.

Les asperges, petits pois très fins, haricots et fruits au sirop sont particulièrement recommandés.

Les confitures et gelées stérilisées, absent de tout germe de fermentation, se gardent beaucoup plus longtemps que les autres.

Demander le prix-courant.

## Kochlehrlings-Stelle gesucht

für meinen Sohn Hans. Eintritt 15. April künftg. Bedingungen gefl. direkt an  
**Friedrich Beff, Vater, in Aarburg**  
484] Schlegel- und Korbflaschen-Fabrik.

## Die Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt

von  
**L. LADENDORFF in BASEL**

empfeht sich zur Saison zum chemisch waschen und reinigen von Herren- und Damenkleider, Tisch- und Bodenteppiche, Möbelstoffe, Gardinen, wollene Unterkleider und Bettdecken etc.

Dieses Etablissement leistet für alle seine Thätigkeit die weitgehendste Garantie und entfaltet punkto **Schnelligkeit** der Arbeit die grösste Leistungsfähigkeit. 496

## SWISS CHAMPAGNE

### BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

## Oberkellner,

28 Jahre, der drei Hauptsprachen und Buchführung mächtig, sucht sofort oder später eine passende Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten an **K. L. No. 100, poste restante Hauptpost Zürich.** 494

## Für Hotels.

Eine willige Tochter aus besserer Familie, im Wirtschaftswesen bewandert, wünscht als

### Volontärin

in einem Saison-Hotel oder Kuranstalt, Stelle. — Offerten unter Chiffre O 4567 B an Orsell Füssli - Annoncen, Basel. O 4567 B [506]

## On cherche un Maitre d'hôtel

qui prendrait location pour 1895 et les années suivantes un **hôtel de montagne** de 50 à 60 chambres qui se construit à une altitude de 1800 à 1900 m. dans le Val Ferret (Valais), très fréquenté par les touristes à proximité des glaciers de Mont-Dolent, d'Argentières, etc. Les propriétaires ont le monopole pour l'exploitation de sources d'eau bicarbonatee.

S'adresser à **LEON GIROD à Fribourg.** [488]

Wir empfehlen der Tit. Geschäftswelt unsere aufs vorzüglichste eingerichtete

## KUNSTANSTALT

besters



**Art. Institut**  
**ORELL FÜSSL**  
ZÜRICH

Originelle Entwürfe für Plakate, Cliches etc. werden in kürzester Frist von erster Künsterhand gefertigt.

Kosten-voranschläge werden promptestens erledigt. Büreauschunden von Morgens 8 bis Abends 7 ununterbrochen.

Allen Aufträgen von der einfachsten Visitenkarte bis zum künstlervollsten Landstchafts-plakat wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

# Verfälschte Seide!

Man verbrenne ein Mästerchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krummt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg** (K. u. K. Hof), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

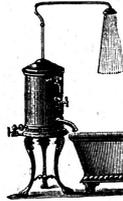
Babana-Cigarren-Import  
**MAX OETTINGER**  
BASEL

ZÜRICH ST. LUDWIG  
76 Bahnhofstrasse 76 (Elsass)

Pour la création d'un **CASINO** (Kursaal) dans une station balnéaire de la Bohême, fréquentée annuellement par 16,000 baigneurs et 40,000 visiteurs, situation splendide, on cherche un **Directeur intéressé** pouvant disposer d'environ Fr. 50,000.— La municipalité offre environ Fr. 20,000 de subvention par an.  
S'adresser à **LÉON GIROD** à Fribourg. [489]

**Permanente Ausstellung**  
ZÜRICH Stadelhofen 8, Göttestrasse ZÜRICH

schweiz. Spezialfabrik von **completen englischen** und **amerikanischen** Closet-, Pissoir-, Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.  
Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.  
Prima Referenzen. Prospekte gratis.




**G. HELBLING & Co.,** Künsnacht a. Zürichsee.

**Zu vermieten event. zu verkaufen:**

In einem vielfrequentierten Sommer- und Winter-Kurort eine

**Villa in bester Lage.**

20 Fremdenbetten.

Anfragen gefl. sub H. 475 R. an die Expedition dieses Blattes.

**Unbedingt**

einzig

bewährt sich die Methode zur Vertilgung der

Wanzen, Küchen- und Hauskäfer, Mäuse etc.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Uebernahme obiger Arbeit und garantiert schriftlich für jahrelangen, radikalen Erfolg, besonders für Wanzen. Dabei ist zu beachten, dass die Arbeit fast gar keine Störung verursacht und die Lokalitäten sofort wieder benützt werden können. Dieses Mittel übertrifft das sogenannte Zacherlin in der Wirksamkeit 10 mal, und behält diese gleiche Wirkung bei. [485]

**A. Egli, Chemiker**

Untere Kreuzstrasse 24, Riesbach-Zürich.

Schweiz - England  
über  
**OSTENDE-DOVER**

Billigste schnelle Route.

**Drei Abfahrten täglich.**

**Seefahrt: 3 Stunden.**

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Ein rechtschaffener Jüngling, 15 Jahre alt, intelligent, beider Sprachen mächtig, wünscht im Frühjahr Aufnahme als

**Koch-Lehrling.**

Gefl. Offerten erbeten an A. Heim, Myon (Kanton Waadt). 477

Fassungen jeder Art.  
  
**Glühlampen-Fabrik Hard**  
Zürich  
versendet nur Lampen erster Qualität.  
Preisliste zu Diensten.

482  
Jungere Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als

**Portier**

oder dergleichen.  
Jakob Flückiger, Rössli, Huttwil.

A remettre à Cannes un hôtel important, meublé. Adresse: Villa Emilie, à Cannes. 501

**Anzeige**  
an die Herren **Hôteliere und Gastwirte.**  
Demnächst beginnen wir mit dem Versand der illustrierten Prospekte unserer in 7 Staaten gesetzlich geschützten **Patent-Metallraht-Bürsten** und machen Empfänger auf die gelegene Neuheit aufmerksam.  
Es empfehlen sich bestens **Dietsch & Schless,**  
Brunngasse 9, Zürich. 505

Ein junges Frauenzimmer sprachkundig, wünscht auf kommende Saison in ein Kur-Hôtel I. Rangens als

**Haushälterin**

oder **I. Saal-Kellnerin**  
Anstellung. 504  
Gefl. Offerten sub. O. F. 306 an Orell Füssli Annoncen, Zürich.

**Lehrstelle gesucht**

für gründliche Erlernung der Kochkunst, am liebsten in einem guten Hotel in der französischen Schweiz, für einen Knaben von 18 Jahren. Off. unter Chiffre K 1145 Z an die Annoncen-Expedition Haassenstein & Vogler, Zürich. 498

**Hotel-Direktor.**

Junger zuverlässiger Mann, englischen Charakters, 26 Jahre alt, von Jugend auf im Hotelfach tätig, Sohn eines Vereinsmitgliedes, wünscht die Leitung eines Hotels (Saisongeschäft) zu übernehmen. Gefl. Offerten befördert unter Chiffre P 1154 Z die Annoncen-Expedition Haassenstein & Vogler, in Zürich. 497

PERMANENTE AUSSTELLUNG  
AUSFÜHRUNG FEINSTER SCULPTUREN  
ESTABLISSEMENT 1868 EXPORT IN ALLE LÄNDER  
  
GRABMONUMENTE  
ANFERTIGUNG ALLER ARBEITEN  
in Marmor, Granit & Syenit  
**LOUIS WETHLI**  
BILDHAUER  
ZELTWEG, ZÜRICH

Un sommelier (Allemand) 26 ans cherche une place comme

**VOLONTAIRE**

dans un Hôtel de la Suisse française, pour se perfectionner dans cette langue. 502

Certificats et Photographie sont à disposition. — Prière d'adresser offres sous chiffres A. G. 28 Quai de la Limmat, Zürich.

**Kochlehrling.**

Ein intelligenter kräftiger Jüngling wünscht in einem Hotel ersten oder zweiten Ranges als Kochlehrling einzutreten und ist bereit, entsprechendes Lehrlingsgeld zu bezahlen.

Gefl. Offerten sind an Leonh. Udech, Lehrer in Eglisau (Kant. Zürich) zu richten. [508]

**Chef de cuisine.**

Für ein grosses Berg-Hotel der Central-Schweiz wird für kommende Saison ein ganz tüchtiger Chef de cuisine — eine erste Kraft — zu engagieren gesucht.

Salair Fr. 2000.— per Saison von Mitte Juni bis Mitte September. Bewerbungen mit Beilage von Zeugnissen und Photographie sub Chiffre DL 117 an die Annoncen-Agentur **Merkur**, Alpenstrasse 6, Luzern. [507]

**Martel-Falck, St. Gallen**

Vertreter von

**Robert Schlumberger in Vöslau**

Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges

und

Alleiniger Eigentümer der Besetzung Goldeck

**für die weltberühmten Vöslauerweine**

und

**Josef Falck in Mainz**

Weingrosshandlung

**für Rhein- und Moselweine.**

Preisverzeichnis und Muster gerne zu Diensten. 451

**BILLARDS** von  
**F. MORCENTHALER, Fabrikant in BERN**  
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.  
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000  
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700  
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörenden.  
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthalten, gratis u. franco.  
Reparatur. — Tisch. — Reparaturen.  
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188  
Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft. 451

A remettre vis-à-vis de la gare à Nice

**Un excellent petit Hôtel.**

Capital nécessaire 15 à 18,000 francs.

S'adresser sous initiales **H 479 R** à l'Administration du Journal. [479]

**CORNAZ FRÈRES & C<sup>IE</sup>**  
LAUSANNE

MAISON FONDÉE EN 1770  
**VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS**

SPECIALITÉ DE

**VINS FINS VAUDOIS**

Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“

— Médaille d'or à Paris 1889. — 38

**Stelle-Gesuch:**

Eine 25 jährige Tochter aus guter Familie deutsch und französisch sprechend, bis anhin in einem Bleicherer-Etablissement als Buchhalterin und teilweise Geschäftsführerin tätig, sucht Stelle in einem Hotel oder kleinerem Geschäftshause als

**Buchhalterin oder Verwalterin der Lingerie.**

Eintritt sofort. — Referenzen. 472

Offerten unter Chiffre H 472 R befördert die Exped.



**Vins fins de Neuchâtel**  
**SAMUEL CHATENAY**

Propriétaire à Neuchâtel 359  
Médailles de 1<sup>er</sup> ordre aux Expositions.  
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.  
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.  
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.